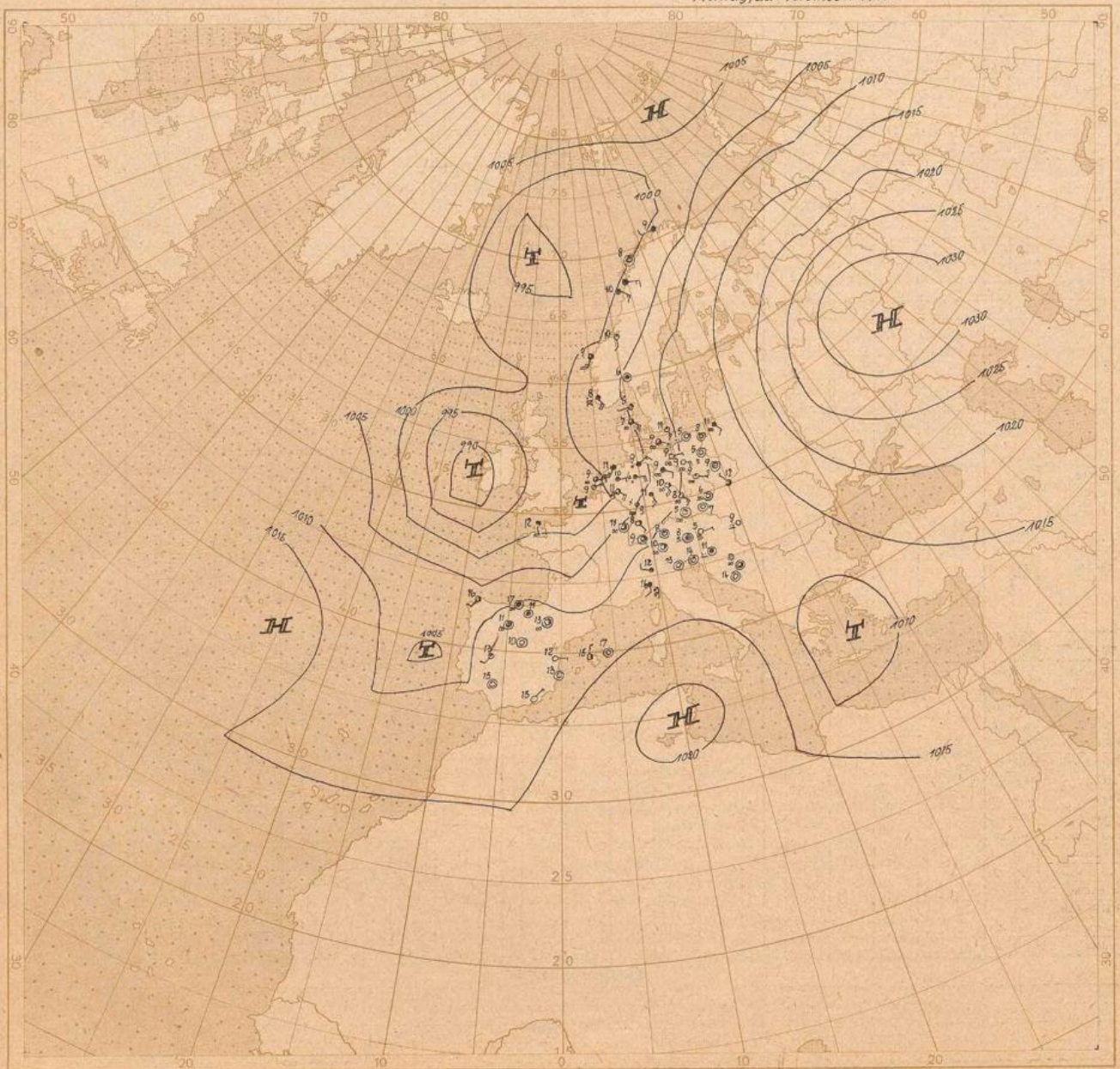
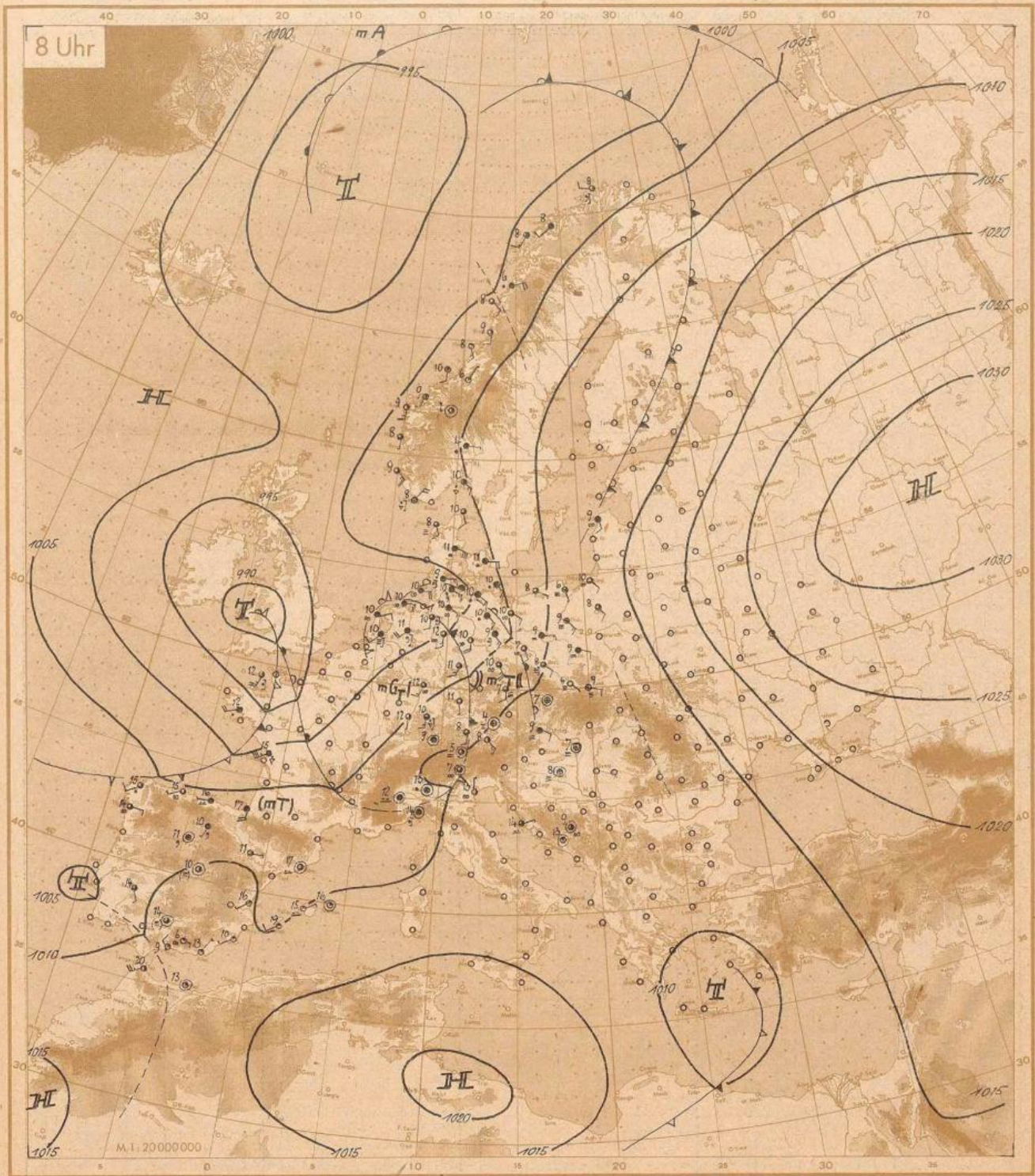


Wetterlage von heute nacht: *Montag, den 16. Oktober 1944.*





Wetterübersicht

Montag, den 16. Oktober 1944.

Europa steht unter dem Einfluß der seit einem Monat außerordentlich beständigen Antizyklone, die nur durch eine kurze zyklonale Phase um den 12.10. unterbrochen wurde. Die zeitweilig zur Frontalzone verschärfte Situation an ihrem Westrand lag etwa an der 10.-Straße über dem östlichen Mitteleuropa. Letzte Reste davon verursachen über Ostpreußen noch geschichtete Bewölkung zwischen 1500 und 3000 m, die sich gestern nachmittags noch einmal beim Durchzug einer schwachen Welle veränderte, wobei vereinzelt auch Regen auftrat. In der weitlich anschließenden heitleren Zone kam es wiederholt zu großflächigem Bodenebel, der teilweise auch auf schwache Massengegensätze zurückzuführen ist.

Der Nordteil der vom Atlantik kommenden Störungen wurde von einer Frontalzone längs der norwegischen Küste aufgenommen, die über Norðnarwegen nach Osten umbiegt und damit an den Nordrand des russischen Störungscentrums Anschluß gewinnt. Die scharfe Konvergenz gegenüber der frischen arktischen Luft über dem Eismeer ist wahrscheinlich unverändert. Der kräftige Nordseesturmwind vom 14. 10. füllte sich seit gestern sehr rasch auf. Über Mitteleuropa ist zwar die Troposphäre 5° kälter geworden, der kräftige Druckanstieg von 24-stünd. 10 mb, der durchschnittlich auch auf Norðnarwegen übergriffen hat, führte aber zu einer allgemeinen Rechtsablenkung des Höhenwindes. Wahrscheinlich umfaßt der Auffüllprozeß großräumig das gesamte zyklonale Störungscentrum des Nordmeeres, das seinen Schwerpunkt weiter nach Süden verlegt.

Die zyklonale Umkreisungsstelle über Westeuropa ist allmählich unschärfer geworden. Das neue gestern über der Bretagne beobachtete Störungscentrum konnte sich zwar erheblich vertiefen. An seiner Westseite erfolgte im Nach- Erwärmung von 5-6°. Die Kaltfront bietet sich gegenüber der frischen Kaltluft, die am Vorlag von der Nordsee eingefloßen war, schärfer aus. Im nordwestlichen Reichsgebiet wurden teilweise bis zu 10 mm Niederschlag beobachtet. Die Abkühlung hinter der Kaltfront ist nur 12-stündig

und schwach angedeutet erkennbar. Im Golf von Benua bildete sich vorübergehend durch die Orographie verursachte eine Welle aus. Über Spanien erfolgte das Zerbrechen der Kaltluft nur zögernd, da sie mit einer neuen atlantischen Welle, die erst die Bretagne erreicht hat, innerhalb der Frontalzone verblieb. Hinzu trat noch ein anhaltender Druckfall, der von Madeira nordostwärts vorstieß und der über Sizilien in 24 Stunden über 10 mb Druckfall brachte. In Verbindung mit dem Druckfall vor der neuen Atlantikwelle wird dadurch möglicherweise die Voraussetzung geschaffen zu einem abschließenden Kaltluftstoß bis ins westliche Mittelmeer. Die Atlantiklage ist sehr unsicher. Wahrscheinlich ist ein neues Ansetzen von Störungen an der etwa von Westnordwest nach Südost gerichteten Frontalzone, während der Kontinentale bereits durch die russische Antizyklone weiterhin von Osten flankiert wird.

gez. Brauer,  
 Zentrale Wetterdienstgruppe.





